



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



Gottes starke Frauen

Liebe Freunde,

ohne **Ordensschwestern** würde in unserer Kirche vieles nicht funktionieren. Diese Frauen, die ein Leben im Dienst an Gott und für den Nächsten führen, sind wahre Heldinnen des Glaubens und der Nächstenliebe. Meist wirken sie im Verborgenen und werden von der Öffentlichkeit kaum bemerkt.

KIRCHE IN NOT stellt in der Fasten- und Osterzeit die Arbeit dieser außergewöhnlichen Frauen in den Mittelpunkt. Mit der Hilfe von Wohltätern wie Ihnen unterstützen wir aktuell **über 11 000 Ordensfrauen in 85 Ländern** – besonders dort, wo das Lebensnotwendigste fehlt oder sie unter Lebensgefahr ihren Dienst tun. Vielen Dank!

Ein Beispiel ist Schwester Samia aus der „Kongregation von den heiligsten Herzen Jesu und Mariens“ aus Syrien. Die Schwestern betreiben in Homs eine Schule und eine Einrichtung für behinderte Kinder. Schwester Samia ist die Leiterin – mit gerade einmal 39 Jahren. Sie trägt die Verantwortung für **90 behinderte Kinder und 40 Mitarbeiter**.

Im erbarmungslosen Bürgerkrieg wurden auch die Einrichtungen der Schwestern schwer in Mitleidschaft gezogen. Hinzu kommen die Nöte der kriegsgebeutelten Bevölkerung. „Unser Kloster ist eine **Anlaufstelle für alle**. Auch wenn es von Bomben getroffen wurde: Unseren Schützlingen soll es an nichts fehlen“, steht für Schwester Samia fest. Lesen Sie mehr über die unersetzliche Arbeit von aktiven und kontemplativen Orden weltweit in der beiliegenden Broschüre „Gottes starke Frauen“.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Ordensschwestern weltweit mit **Ihrer Oster-Spende und Ihrem Gebet**. Seien Sie sich sicher: Die dankbaren Schwestern begleiten auch Sie in ihren täglichen Gebeten.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Fasten- und Osterzeit!

Herzliche Grüße
Ihr

Florian Ripka
Geschäftsführer

KIRCHE IN NOT
Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.
Lorenzonstr. 62
D-81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0
Fax: 089 - 64 24 888-50
E-Mail: info@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

Steuernummer: 143/240/40480
Vereinsregister München
Registernummer: VR11620

Spendenkonto:
Postbank München
IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09
BIC: PBNKDEFF

WIR HELFEN VERFOLGTEN
UND BEDRÄNGTEN CHRISTEN
UND DIENEN DER
NEUEVANGELISIERUNG.

... damit der Glaube lebt!

Bitte zurücksenden an:

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München

Bitte senden Sie mir:

- Stk. Informationsfaltblatt über **KIRCHE IN NOT**
zum Verteilen geeignet
Kostenlos, Best.-Nr.: 6003
- Stk. Broschüre zum Thema **Erben und Schenken**
Kostenlos, Best.-Nr.: 6011
- Stk. „**Geistliche Richtlinien**“ von Pater Werenfried van Straaten
für KIRCHE IN NOT, 48 Seiten
Kostenlos, Best.-Nr.: 6005
- Stk. Buch „**Christen in großer Bedrängnis**“
über die Lage der verfolgten Kirche weltweit
1,00 €, Best.-Nr.: 7058
- Stk. Faltblatt zur **Bestellung von heiligen Messen**
Kostenlos, Best.-Nr.: 7006

Ich interessiere mich für die **Pater-Werenfried-van-Straaten-Stiftung**.
Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu.

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50

E-Mail: info@kirche-in-not.de

Die Publikationen dienen der Evangelisation und der weiteren Verbreitung
unseres Hilfswerkes.

Versandkosten: Bis zu einem Bestellwert von 2,50 € betragen die Versandkosten 1,00 €,
bis zu einem Bestellwert von 4,99 € betragen sie 2,50 €, bei einem Bestellwert zwischen
5,00 und 49,99 € betragen die Versandkosten 4,00 €. Bestellungen ab 50,00 € werden
versandkostenfrei verschickt

ER-2018

Mitteilung über die Verwendung meiner Einzahlung:

Gesamtbetrag: €

Einzahlungsdatum:

davon für heilige Messen: €

Anzahl der heiligen Messen:

besondere Verwendung, Mess-Intentionen,
Gebetsanliegen, sonstige Mitteilungen:

Ich wünsche in Zukunft eine **Jahresspenden-**
bescheinigung für das Finanzamt: ja nein

Für heilige Messen und Artikelbestellungen dürfen keine Zuwendungs-
bescheinigungen ausgestellt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Informationen zum Datenschutz und Widerspruch zur Zusendung von Spendenwerbung
Wir haben zum Ziel, unsere Hilfeempfänger weltweit langfristig und nachhaltig zu unterstützen.
Dazu ist es notwendig, dass wir unsere Wohltäter regelmäßig über aktuelle Hilfsprojekte
informieren und um Spenden bitten. Dieser Grund stellt das „berechtigte Interesse“ gemäß
Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) dar, wonach
wir Ihre Daten (auch mit Hilfe von Dienstleistern) verarbeiten. Die Grundsätze der EU-DSGVO
werden dabei selbstverständlich beachtet. Wenn Sie keine Spendenaufrufe mehr wünschen,
können Sie jederzeit der Verwendung Ihrer Daten für Zwecke des Spendensammelns und
weiterer Satzungszwecke widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden
an: info@kirche-in-not.de.

Weitere Informationen zum Datenschutz bei uns und Ihren Rechten als Person erhalten Sie
unter: www.kirche-in-not.de/kontakt/datenschutz, unseren Datenschutzbeauftragten erreichen
Sie ebenfalls unter unserer Anschrift: KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.,
Lorenzonistr. 62, 81545 München, Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50.



Absender:

Name Geburtsjahr

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Verwendungswunsch

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München

Ja, ich möchte KIRCHE IN NOT regelmäßig mit meiner Spende unterstützen.

Ich spende:

- monatlich
- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich
- einmalig

Betrag:

- 5,00 €
 - 10,00 €
 - 25,00 €
 - 50,00 €
- € (bitte Betrag eintragen)

Ihre Spende für
KIRCHE IN NOT ist
steuerlich abzugsfähig.

Jahresspendenbescheinigung:

- ja nein

Bitte ziehen Sie den links genannten Betrag von meinem

Konto ein, erstmals/einmalig am:
(bitte Datum eintragen)

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige KIRCHE IN NOT, Zahlungen von meinem Konto
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von KIRCHE
IN NOT auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb
von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten
Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Bitte geben Sie Ihre IBAN (bei ausländischen Konten bitte den BIC mit angeben) an.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

DE
IBAN

BIC (bei ausländischen Konten)

Datum Unterschrift

KIRCHE-IN-NOT-Gläubiger-Identifikationsnummer: DE97ZZ00000311533
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Echo der Liebe



KIRCHE IN NOT



Gegründet 1947 von
Pater Werenfried van Straaten
als Ostpriesterhilfe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.

„Die Liebe Marias und die Liebe der Kirche ist eine konkrete Liebe! Die Konkretheit ist das Merkmal der Mütterlichkeit der Frauen, der Ordensfrauen. Konkrete Liebe.“

Papst Franziskus, am 16.05.2015



Sie bringen das geistliche Gleichgewicht der Welt ins Lot: betende Benediktinerin in der Ukraine.

Liebe Freunde!

Ostern ist ein Fest der Neugeburt, ein Fest des neuen Lebens. Daher besteht zwischen dem Ostergeheimnis und der Mutterschaft der Frau ein tiefer Zusammenhang. Die Kirche, die aus dem Leiden des Erlösers hervorging, ist berufen, ganz Mutter zu sein. Dafür aber bedarf sie der Ausstrahlung der Frau. Es war die Frau, Maria, die unter dem Kreuz stand und zur Mutter aller Menschen geworden ist. Es waren die Frauen, die als erste zum Grab kamen, den Auferstandenen sahen und so Apostel für die Apostel wurden. Die marianische Dimension der Kirche geht der Petrusdimension voraus.

Es gehört zum Wesen der Frau, das Leben weiterzugeben. Das kann leiblich sein, das kann geistlich sein. Die Frau ergründet das Innerste der Person, sorgt sich um das Konkrete im Leben, denkt und fühlt umfassend und geht aufs Ganze. Hegen, hüten, bewahren, nähren, Wachstum fördern, Leben teilen – das sind die natürlichen mütterlichen Seelenhaltungen der Frau.

Jozsef Kardinal Mindszenty (1892-1975) sagte: „Immer, wenn ich ein blumengeschmücktes Kreuz sehe, erblicke ich darin ein Sinnbild für

das Leben der Frau. Leben und Berufung der Frau sind Rosen und Kreuz zugleich. Sie lebt für die Anderen und sucht deren Glück, selbst um den Preis ihres Blutes.“

Die Diskussion über Würde und Rolle der Frau in Gesellschaft und Kirche ist ein Dauerbrenner. Die Emanzipation der Frau gehört zu unserer Zeit. In der Geschichte wurde die Frau oft in ihrer Würde verkannt, in ihren Vorzügen entstellt, ausgegrenzt und sogar versklavt. Eine Rückkehr zum Stereotyp der Frau, die vollkommen vom Mann abhängig ist, kommt nicht mehr in Frage.



„Ohne den Genius der Frau kann die Kirche als Mutter keine bleibende Frucht tragen.“

Jedoch darf im Namen der Befreiung von der „Herrschaft“ des Mannes nicht die Eigenart der Frau verloren gehen. Die Emanzipation der Frau wird oft mit der Beseitigung geschlechtlicher Unterschiede und mit der sexuellen Befreiung gleichgesetzt. Damit geht aber nicht nur der Reichtum des Frauseins verloren; es ist, als ob die Weitergabe des Lebens im Keim vergiftet und eine geistige Pandemie ausgelöst wird.

Liebe Freunde, wenn wir Euch in unserer Fasten- und Osterkampagne die Berufung und die Arbeit der Ordensschwwestern näherbringen, dann möchten wir auf den „Genius der Frau“ hinweisen, ohne den die Kirche als Mutter keine bleibende Frucht tragen kann. Durch die bräutliche Hingabe der Schwestern an Jesus, wird ihr Frausein nicht aufgehoben, sondern in besonderer Weise fruchtbar.

Ihr vielfacher Dienst – das feierliche Gotteslob, die Werke der Barmherzigkeit, die Ausbreitung des Glaubens, die Sorge für Kinder und Jugendliche, die stille Anbetung – umfängt alle Menschen mit der Liebe Christi. Sie sind die universalen Mütter und Schwestern. Wir danken Gott für diese außerordentlichen Frauen, und wir danken Euch, dass wir sie

mit Eurer Hilfe weltweit unterstützen dürfen.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Euch und Euren Familien

Euer dankbarer

P. Martin M. Barta

P. Martin Maria Barta
Geistlicher Assistent

Ohne sie läuft nichts

Klarer kann man den universalen Charakter der Kirche nicht darstellen: Zwei Schwestern aus Nigeria des in Mexiko gegründeten Ordens der Missionsklarrissinnen vom Heiligsten Sakrament gehen nach **Russland**, um in der Diözese Saratow Bischof Clemens Pickel, der aus Deutschland stammt, in der pastoralen Arbeit und Katechese zu helfen.

Anastasia Ndubuisi und Cordelia Enwerezu müssen aber zuerst Russisch lernen. „Sie machen Fortschritte“, meint Bischof Cle-

mens Pickel und erinnert sich, wie erschrocken sie waren, als sie zum ersten Mal Nebel und Schnee sahen.



Feierliche Profess in Marx – Eucharistieschwester Jewgenia.

Die Diözese ist ein Kosmos in sich. Die meisten der 61 Schwestern verschiedener Gemeinschaften kommen aus dem Ausland, von Argentinien bis zu den Philippinen. Viele stammen aus Polen, einige aus Russland, manche von ihnen haben noch die Untergrundkirche in der Diktatur der Kommunisten erlebt. Bei den jungen russischen Frauen „hatte die radikale Entscheidung für Christus nichts mit Tradition in der Familie zu tun. Da war ja nichts. Da war nur der Ruf Gottes und ein offenes Herz“.

Bischof Clemens kann die Ordensschwestern in vielen Bereichen einsetzen: in der Katechese, bei der Kinder- und Jugendpastoral, bei Krankenbesuchen, in der Altenpflege und in der Sakristei. „Ich spüre es sofort,



Teil des Kosmos von Saratow: Bischof Clemens Pickel mit den Schwestern aus aller Welt.

wenn eine Schwester die Messe vorbereitet hat. Man muss sich schon anstrengen, um an diese Hingabe zu Christus in den kleinen Dingen heranzukommen.“ Ohne die Hilfe der Ordensschwestern wäre die riesige Diözese nicht funktionsfähig. Es muss viel gereist werden: Das Bistum ist viermal so groß wie Deutschland. Aber hier leben nur 20 000 Katholiken.

Für sie und viele andere Christen lernen Anastasia und Cordelia Russisch. Sie können weder ihr Sprachstudium zahlen (**3.000 Euro**) noch können sie und die anderen Schwestern ihren Lebensunterhalt verdienen. „Existenzhilfe ist der richtige Name“, sagt Bischof Clemens. Denn es geht auch um die Existenz der Diözese. Wir helfen mit **35.000 Euro**. •

Verrücktheit der Liebe

Schwester legen zuerst mit ihrem Beispiel Zeugnis ab. Das ist in muslimischen Ländern wie **Mauretanien** ein Gebot des Überlebens.

Öffentliche Mission ist verboten, die einheimische Bevölkerung seit dem Mittelalter muslimisch. Die Diözese Nouakchott ist

„nach menschlichen Kriterien eine Verrücktheit“, sagt der aus Deutschland stammende Bischof Martin Happe. Aber auch hier

schenken Schwestern Liebe: Sie kümmern sich um Kinder, pflegen kranke Menschen und lehren Frauen schreiben, lesen und nähen. Und das alles kostenlos. Der Samen dieser Liebe geht auf.



Praktische Liebe: Wie eine Mutter machen sie Kinder fit für die Zukunft.

Aminata Diallo kam als fünfjähriges Mädchen zu den Schwestern, sie wog nur neun Kilo. Die Schwestern nahmen sich ihrer an, erklärten der Mutter, wie Ernährung geht, machten Geh- und Gymnastik-Übungen, besuchten sie zu Hause. Heute hat sie ein Normalgewicht und kommt regelmäßig zu den Schwestern, so wie mittlerweile viele Mütter.

Da die Schwestern in Mauretanien nur ehrenamtlich arbeiten dürfen, sind sie auf Spenden und Existenzhilfe angewiesen. 27 Schwestern sind es insgesamt. Wir haben **20.000 Euro** zugesagt – für die Verrücktheit der Liebe. •

„Alles will ich Dir geben“



Zu Hause angekommen: Schwester María Belén bei der Einkleidung.



Die Gemeinschaft wächst: drei Karmelitinnen mit einer Postulantin und einer Novizin.

Weltweit ist die Kirche Angriffen ausgesetzt, Skandale verfinstern ihre Glaubwürdigkeit. Die Zahl der Priester und Schwestern nimmt ab, auch in Lateinamerika. Ausgerechnet in dieser dunklen Zeit und in einem der kirchenfeindlichsten Länder des Kontinents leuchtet ein Kloster hell in die Zukunft: die Unbeschuhten Karmelitinnen von Florida in Uruguay.

Sie sind zwölf, acht mit ewigem Gelübde, zwei mit zeitlichem und zwei Novizinnen. Weitere junge Frauen haben um Aufnahme in das Kloster gebeten. Alle haben sie ihre Geschichte mit Gott, wie er sie rief: behutsam, aber deutlich, unsichtbar, aber klar, leise, aber beständig. „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er mit uns redete?“ (Lk 24,32) – die Worte der Jünger von Emmaus könnte jede von ihnen sagen. Schwester María war 16, als sie zum ersten Mal 2013 auf einer Wallfahrt das Verlangen in ihrem Herzen spürte. „Du gabst mir alles Herr, alles will auch ich Dir geben“, so betete sie ohne

genau zu wissen, was Gott von ihr wollte. Sie war verlobt und liebte ihren Fernando.

Dann begegnete sie einer Karmelitin. Sie las „Geschichte einer Seele“ von der heiligen Therese von Lisieux. Die Zeichen für den Ruf ins Kloster mehrten sich. „Es reicht!“, sagte sie jetzt im Gebet, „bitte keine Zeichen mehr“. Sie wollte Karmelitin werden und gleichzeitig Ärztin und Mutter. Gemeinsam mit ihrem Verlobten betete sie eine Novene zum heiligen Josef. Als sie ein paar Monate später einer Karmelitin ihr Herz öffnete, sagte diese, ohne von der Novene zu wissen: „Dich schickt der heilige Josef. Wir haben ihn hier im Kloster um eine Berufung gebeten.“ Ihre Fragen wandelten sich in Gewissheiten. Sie löste die Verlobung auf. Fernando hatte so etwas schon geahnt und sich auch schon Fragen gestellt. Heute ist er Seminarist in Montevideo. Sie war jetzt 19, als sie definitiv ins Kloster eintreten wollte. Ihre Freundinnen und ihre Eltern wollten sie zurückhalten und beteten dafür in einer „SOS-Gebetsrunde“. Aber auch die Schwestern im Kloster beteten.

Eines Nachts schrieb sie einen liebevollen Brief an ihre Eltern, stieg aus dem Fenster und klopfte an die Tür zum Karmel. Heute sagt sie: „Ich bin glücklich, glücklich die Braut Christi zu sein.“

Auch Schwester María Belén brannte das Herz. Je mehr sie sich in der Pfarrei engagierte, umso mehr wuchs ihr Verlangen, Gott ganz zu gehören. Dann starb ihr Onkel, ein Priester, bei einem Autounfall. Inmitten der Trauer spürte sie die offenen Arme Gottes. Auch sie las „Geschichte einer Seele“. Als sie vor zwei Jahren den Karmel kennenlernte, wusste sie: „Das ist mein Zuhause, meine Tür zum Himmel.“

Schon stehen weitere junge Frauen vor der Tür. Auch sie wollen alles geben. Aber es fehlen Räume für die Aufnahme. Ein Anbau soll fünf neue Zellen schaffen. Man kann das als Zeichen für uns sehen, denn der Online-shop, den sie mit ihren Stick-, Näh- und Handarbeiten betreiben, kann die Kosten dafür nicht decken. Wir haben **70.000 Euro** zugesagt. •

Glückliche Braut Christi: Schwester María (22) im Garten des Klosters.





Boten seiner Liebe

„Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“ (Mk 3,35)

Auf niemand passt dieses Wort Jesu so gut wie auf die Schwestern in dieser Welt. Man nennt sie Mütter – und sie sind es für unzählige Waisen und verlassene Kinder, für sterbende und trauernde Menschen. Man nennt sie Schwestern, und sie sind es für leidende, kranke, behinderte, einsame und alte Menschen.

Sie trösten, pflegen, lehren und beten. Sie fragen nicht nach dem Willen Gottes, sie tun ihn. Sie fragen nicht nach Lohn, sie sehen ihn in den Augen ihrer Schützlinge. Es sind für sie die Augen Christi. Sie bringen Lebensfreude und geben selbstlos ihr Leben.

Sie sind Salz, Licht und Sauerteig unter den Menschen, sie dienen. Sie sind Martha und Maria auf allen Kontinenten. Sie brennen für Gott, als Boten seiner Liebe. Sie sind die stille Freude Gottes. Und allezeit ein Opfer wert. •





Freude bringen:
Schwester Maria
Fernanda zu Besuch
in einem Elendsviertel.

Die Not sehen

„Sie haben keinen Wein mehr.“ (Joh 2,3)

Es war eine peinliche Situation in Kana, Maria sah es und ging zu Jesus.

Die Nöte der Menschen sehen, ihnen helfen mit Gebet und Tat. Wie Maria geben sie den Menschen Mut und zeigen, dass Jesus niemand vergisst. Das ist das Programm der Schwesterngemeinschaft „Maria Morgenstern“ in der Erzdiözese Aracajú / **Brasilien**. Vor drei Jahren kamen fünf Schwestern, heute sind es acht. Sie gehen

in die Elendsviertel, bieten eine Suppenküche an und laden Kinder und Jugendliche zum Rosenkranz und zu Glaubenskursen ein. Denn zu den Nöten in der sektenreichen Region gehört auch der Mangel an Wissen. Die Kinderbibel von KIRCHE IN NOT leistet hier gute Dienste. Für ihre Pastoral- und Evangelisierungsarbeit in der Region brauchen die Schwestern dringend ein Auto. Wir beteiligen uns am Kauf **(6.900 Euro)**.

Gebetsburg in Bukavu

„Siehe, ich bin die Magd des Herrn.“ (Lk 1,38)

Maria hörte dem Engel zu und antwortete in aller Einfachheit, ergeben in den Willen Gottes.

Diese kontemplative Ergebenheit bewirkt die Bekehrung der Welt. Diese stille Hingabe in den kontemplativen Orden sichert, so Pater Werenfried, „das geistliche Gleichgewicht in der Welt“. Auf das Gebet in diesen Klöstern stützt sich KIRCHE IN NOT von Anfang an, zuerst in Osteuropa, heute auf allen Kontinenten.

In Bukavu / **Demokratische Republik Kongo** beten die Trappistinnen täglich für KIRCHE IN NOT. 22 Frauen leben im Kloster „Unsere Liebe Frau vom Göttlichen Licht“, darunter viele junge. Sie leben von der Hühnerzucht, dem Gemüsegarten und von Eurer Großzügigkeit. Wir haben Existenzhilfe für dieses Jahr versprochen **(29.000 Euro)**. In dieser durch Krieg gezeichneten Region gilt, was Pater Werenfried über



Oase des Friedens:
Trappistinnen im
Klostergarten.

kontemplative Klöster sagte: Diese „Gebetsburgen“ machen „das Heilige und Spirituelle in einer Welt, die den Sinn für das Sakrale verliert, sichtbar“.

Raum für die Zwiesprache

„Was er Euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5)

Es ist der einzige überlieferte Satz, den Maria nicht zu Jesus oder dem Engel gesagt hat, sondern zu den Menschen.

Die Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser in Tschernihiv / **Ukraine** nehmen ihn ernst. Sie gehen ins Frauengefängnis, sie kümmern sich um Menschen mit Behinderung, um drogenabhängige und alkoholranke Menschen und um alleinerziehende junge Mütter. Und sie verkünden die Frohe Botschaft, denn das religiöse Wissen ist in der vom Kommunismus geistig verwüste-

ten Region bescheiden, der Hunger danach aber groß. Die Schwestern tun, was das Evangelium sagt, doch sie sind zu wenige. Seit neun Jahren sind sie in der Pfarrei, am Anfang waren sie zu dritt. Jetzt sollen vier weitere Schwestern hinzukommen. „Die Menschen brauchen uns hier“, sagt Mutter Teodora, die Provinzoberin der Missionsschwestern in der Ukraine. Aber die Schwestern brauchen einen Raum für ihre Zwiesprache mit Gott. Der Klosterbau soll entsprechend erweitert werden. Wir bauen mit **(25.000 Euro)**.



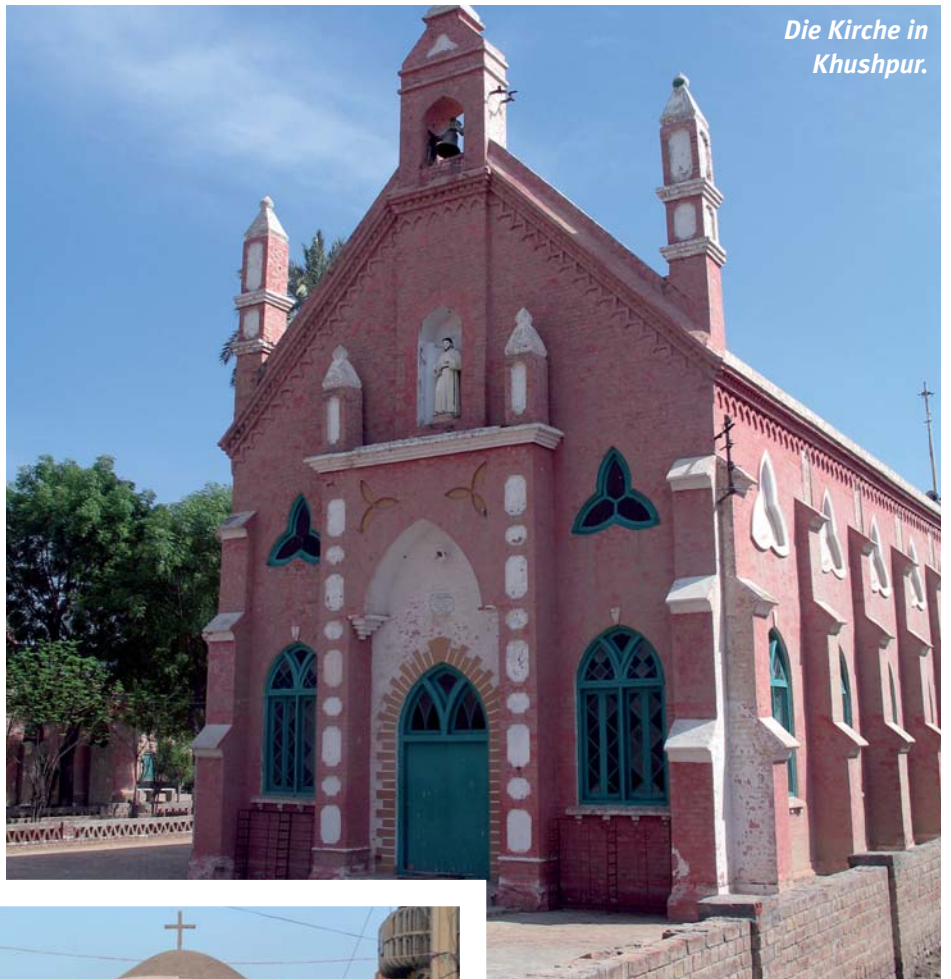
Selfie zu dritt:
junge Missionsschwestern bei der Arbeit.

Fahrzeug für die Pfarrei in Kushpur

Das äußerlich unscheinbare Dorf Khushpur gilt als „Vatikan Pakistans“, denn es ist gewissermaßen das Herz der Katholischen Kirche in Pakistan. Bis heute sind aus der dortigen katholischen Gemeinde zwei Bischöfe, mehr als 35 Priester, über einhundert Ordensfrauen und mehrere Ordensbrüder hervorgegangen.

Seit 1952 besteht in Khushpur auch das „Nationale Ausbildungszentrum für Katecheten“, in dem Katecheten aus dem ganzen Land ausgebildet werden.

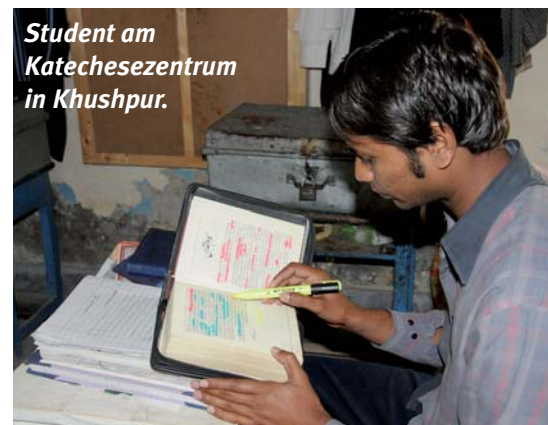
Aus Khushpur stammte zudem der Katholik Shabaz Bhatti, der als Minister für Minderheiten gegen das Blasphemiegesetz eintrat und sich für Asia Bibi einsetzte. Er wurde im März 2011 auf seinem Weg zur Arbeit mit Maschinengewehrsalven ermordet.



Die Kirche in Khushpur.



Straßenszene in Khushpur.



Student am Katechesezentrum in Khushpur.

Mit seinen fast 8000 Katholiken ist Khushpur, das 40 Kilometer südlich von Faisalabad entfernt gelegen ist, das größte nahezu ausschließlich katholische Dorf in Pakistan. In dem Land machen Christen eine kleine Minderheit aus. Sie sind zahlreichen Diskriminierungen und Angriffen ausgesetzt.

Die Pfarreiangehörigen sind sehr aktiv. Die vielen Berufungen, die aus der Gemeinde stammen, sprechen eine deutliche Sprache.

Die katholischen Feste werden groß gefeiert, besonders das Christ-Königs-Fest wird mit einer mehrstündigen Prozession begangen. Die Menschen stehen fest im Glauben und leben das Kirchenjahr intensiv mit. Das Gebet und die Sakramente sind für sie Tag für Tag sehr wichtig.

Für die Seelsorge ist ein Auto unentbehrlich. Denn die Pfarrei erstreckt sich über ein großes Gebiet, in dem die Priester und die Ka-

techeten die Gläubigen betreuen.

Es müssen kranke Menschen besucht und Gottesdienste in weiter entfernt gelegenen Teilen der Pfarrei gehalten werden, außerdem gibt es verschiedene pastorale Aktivitäten, für die ein Transportmittel dringend erforderlich ist.

Deshalb möchten wir mit 9.000 Euro helfen, das die Pfarrei ein Auto für die Seelsorge anschaffen kann.



Jugendtag in Syrien

Schwester Samia von den Schwestern der Heiligsten Herzen Jesu und Marias ist glücklich. Sie dankt Gott und auch Euch. Es war gelungen, junge Leute aus Aleppo, Homs, Damaskus, Tartus und Latakia wieder friedlich zu einem Gebetstreffen zu vereinen. Es kamen mehrere hundert.

Zwei Tage lang beteten sie gemeinsam. „Das war lange nicht möglich in Syrien.“ Viele konnten ihre Dörfer nicht verlassen, es war zu gefährlich. „Aber sie haben den Glauben bewahrt, auch wenn sie nicht immer die Messe feiern konnten.“ Hier fanden sie Ruhe und Stille – für die Begegnung mit Jesus in der Eucharistie. Schwester Samia dankt auch im Namen der Jugendlichen „all den großzügigen Herzen für die Unterstützung und die Begleitung im Gebet“.



Foto: Iltoc



Thomas Heine-Geldern
Geschäftsführender
Präsident

Liebe Freunde,

meine Frau und ich haben seit unseren Kindheitstagen viele positive Erinnerungen an gläubige, engagierte und respektgebietende Ordensschwestern. In unserer Jugend wurden die meisten von ihnen noch „Mutter“ genannt und sie haben uns das Gefühl der Geborgenheit und Fürsorge gegeben. Im Laufe meines Lebens habe ich dann besonders mutige und engagierte Schwestern kennengelernt, die noch in der Nazizeit jüdische Mitbürger versteckten oder in unseren modernen Tagen den Hospizgedanken als christlichen Gegenentwurf zur Euthanasie ausbauten.

Durch meine Tätigkeit für KIRCHE IN NOT habe ich heroische Schwestern in entlegensten Teilen der Welt erleben dürfen: sei es in den Weiten Sibiriens, im Bürgerkrieg in Syrien und im Irak oder in den Armutsvierteln Ägyptens und Indiens.

Immer überraschen sie mit Lebensfreude und Tatkraft. Sie zeugen so von christlicher Nächstenliebe und Gottespräsenzer Gnade. So lassen sie ihr Umfeld erfahren, wie sich der Herr unsere Kirche wünscht.

Lasst uns gemeinsam diesen geweihten Frauen für ihren oft unbemerkten Dienst danken, für sie beten und sie dort unterstützen, wo sie unsere Hilfe brauchen, um für uns alle ihr Charisma zu leben.

Ihr

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

„Wo Gott weint“

Als ich an Weihnachten ein paar Geschenkartikel bei Ihnen bestellte, wurde ich von Ihnen mit Pater Werenfrieds Buch „Wo Gott weint“ wahrlich reich beschenkt. Es drängt mich nun, all den armen und verfolgten Menschen zu helfen und damit ihr Leben ein bisschen besser werden zu lassen. Da ich selbst 1945 aus Schlesien flüchten musste, habe ich mit eigenen Augen gesehen, welche furchtbaren Dinge manche Menschen anderen antun. Ich versichere Sie meiner Gebete und werde Pater Werenfrieds Buch an so viele meiner Freunde wie möglich weitergeben und sein Anliegen bekannt machen.

Eine Wohltäterin aus Australien

Ein Beitrag, der von Herzen kommt

Als ich Ihr „Echo der Liebe“ las, bekam ich Gänsehaut. Mein Herz war erschüttert durch Ihren Bericht über das, was mit unseren Brüdern in Syrien geschieht. Es ist unvorstellbar für mich, was sie durchlebt haben und was sie weiterhin wegen ihres Glaubens und der

Treue zu Jesus erliden. Hier ist mein armseliger Beitrag zu Ihrer so großen Mission. Aber im Moment ist es mir nicht möglich, mehr zu geben, denn unsere Tochter und ihr Mann sind seit fünf Jahren arbeitslos; sie haben eine dreijährige Tochter, und wir helfen ihnen.

Eine Wohltäterin aus Portugal

Einsatz für eine Welt des Friedens

Meine besten Wünsche an ein Team von Menschen, die trotz allem, was sie täglich zu hören und zu sehen bekommen, weiterhin den Mut finden, sich für eine Welt des Friedens einzusetzen. Herzlichen Glückwunsch für Ihre Durchsetzungskraft und Ausdauer!

Ein Wohltäter aus Belgien

Gott segne Sie alle

Danke, dass Sie unseren christlichen Brüdern und Schwestern in Syrien helfen. Ich wünschte, ich könnte dorthin gehen und helfen. Gott segne Sie alle.

Eine Wohltäterin aus den USA

SPENDENKONTO: Postbank München

IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09, BIC: PBNKDEFF

KIRCHE IN NOT, Lorenzonstraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben. Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-5, 7: ACN International, Postfach 1209, 61452 Königstein. **Redaktion:** Jürgen Liminski.

Verantwortlicher Herausgeber Seite 6, 8-12: KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonstraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae

www.kirche-in-not.de

KIRCHE IN NOT in Radio und Fernsehen

Mitte April bis Mitte Mai 2019

Alle Angaben ohne Gewähr.

RADIO



Radio Horeb
Dorf 6, 87538 Balderschwang
Tel.: 08328 - 92 11 10, E-Mail: info@horeb.org
www.horeb.org

Radio Horeb ist ein privater christlicher Radiosender katholischer Prägung mit Verwaltungssitz in Balderschwang im Landkreis Oberallgäu.

I. Magazin „Weltkirche aktuell“

wöchentlich,
jeweils sonntags, 8:00-8:45 Uhr;
im Großraum München über UKW 92,4
auch um 15:15 Uhr

Sonntag, 21. April

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Impulse zum Osterfest

Sonntag, 28. April

Wie heute Christ sein?

Vortrag von Gerhard Kardinal Müller
beim 16. Pater-Werenfried-Jahres-
gedächtnis in Köln

Sonntag, 5. Mai

Christliches Abendland? – Warum
Europa auf christlichen Fundamenten
ruht

Mit Prof. Werner Münch, Vortrag beim
Kongress „Freude am Glauben“ 2018

Sonntag, 12. Mai

Maria – Mutter der Kirche

Mit Spiritual Winfried Abel, Stift
Heiligenkreuz/Österreich

Sonntag, 19. Mai

Zwischen Exodus und Neuaufbruch:

Katholische Kirche in Kroatien

Mit Erzbischof Djuro Hrančić,
Erzbistum Đakovo-Osijek



Gerhard Kardinal Müller
beim 16. Pater-Werenfried-
Jahresgedächtnis in Köln.

Sonntag, 26. Mai

Arabische Halbinsel: Signale der
Hoffnung nach historischem
Papstbesuch?

Mit Oliver Maksan, Chefredakteur
der katholischen Wochenzeitung
„Die Tagespost“

II. Rosenkranz-Gebet

Live-Übertragung des
Rosenkranzgebets aus der
Hauskapelle von KIRCHE IN NOT
Deutschland in München in der
Regel am **Donnerstag vor dem
Herz-Jesu-Freitag um 19:00 Uhr.**

**Wir freuen uns über Mitbeterinnen
und Mitbeter!**

Unser Büro mit Hauskapelle
finden Sie in der
**Lorenzonstr. 62,
81545 München.**

Bitte kommen Sie gerne auch
ohne Anmeldung!
Eine Anfahrsbeschreibung schicken
wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

**Nächster Termin:
2. Mai**



Spiritual Winfried Abel
zu Gast bei „Weltkirche
aktuell“.

FERNSEHEN



K-TV Fernsehen, Kephas Stiftung gemeinnützige GmbH
Kirchstraße 10, 88145 Opfenbach
Tel.: 08385 - 3 94 99 90, E-Mail: info.de@k-tv.org
www.k-tv.org

K-TV strahlt die KIRCHE-IN-NOT-Magazine „Weitblick“ und „Spirit“ sowie KIRCHE-IN-NOT-Dokumentationen aus. Wir haben jeweils die Sendetermine der Erstaussstrahlung, dienstags um 17:00 Uhr, angegeben.

Die Sendungen werden an folgenden Tagen wiederholt: mittwochs um 11:00 Uhr, donnerstags um 21:00 Uhr, freitags um 13:00 Uhr, montags um 5:00 Uhr. Außerdem sehen Sie auf K-TV die von KIRCHE IN NOT produzierten Sendungen „Buch-Gespräche“, „Glaubens-Kompass“, „KIRCHE IN NOT vor Ort“ und „KIRCHE IN NOT – Thema“. Die genauen Sendezeiten entnehmen Sie bitte dem Programmheft von K-TV. Dieses können Sie auf der Webseite des Senders herunterladen.

Seit Januar 2019 überträgt K-TV jeden **Freitag um 12:00 Uhr** den **Gottesdienst** aus der Hauskapelle der internationalen Zentrale von KIRCHE IN NOT in Königstein.

Dienstag, 16. April, 17:00 Uhr (Weitblick)

**Indonesien: Wachsender
Fundamentalismus**

Mit Ulrich Delius, Direktor und
Asien-Referent der „Gesellschaft für
bedrohte Völker“ (GfbV)

Samstag, 20. April, 11:30 Uhr (Glaubens-Kompass)

Ostern – das neue Leben

Mit Pater Hermann-Josef Hubka,
geistlicher Assistent von
KIRCHE IN NOT Deutschland

Montag, 22. April, 17:00 Uhr (Thema)

Umkehr als Weg zum Heil

Mit Pater Gregor Lenzen

Dienstag, 23. April, 17:00 Uhr (Spirit)

**Bistum Utopia 2040 – Wie eine
blühende Kirche der nahen Zukunft
aussehen kann**

Mit dem Aachener Domvikar Professor
Dr. Dr. Elmar Nass, Professor für
Wirtschafts- und Sozialethik

Freitag, 26. April, 12:00 Uhr

Gottesdienst-Übertragung

Heilige Messe aus der Hauskapelle von
KIRCHE IN NOT in Königstein

Montag, 29. April, 21:00 Uhr (Thema)

Geistige Kommunion

Mit Paul Josef Kardinal Cordes

Dienstag, 30. April, 17:00 Uhr (Weitblick)

**Ghana – Religiöse Nation im Westen
Afrikas**

Mit Kinga von Poschinger, Fach-
referentin für Afrika bei KIRCHE IN NOT

Freitag, 3. Mai, 12:00 Uhr

Gottesdienst-Übertragung

Heilige Messe aus der Hauskapelle von
KIRCHE IN NOT in Königstein

Dienstag, 7. Mai, 17:00 Uhr (Spirit)

„Ohne Gott – keine Zukunft!“ – Der
Kongress „Freude am Glauben“ 2019

Mit Prof. Dr. Hubert Gindert,
Vorsitzender des Forums Deutscher
Katholiken, und Prof. Dr. Werner
Münch, Schirmherr des Kongresses
„Freude am Glauben“

Freitag, 10. Mai, 12:00 Uhr

Gottesdienst-Übertragung

Heilige Messe aus der Hauskapelle von
KIRCHE IN NOT in Königstein

Dienstag, 14. Mai, 17:00 Uhr (Weitblick)

**Verkündigung weltweit – Das
katholische Radio- und Fernsehnetz
CRTN**

Mit Mark von Riedemann und Jonas
Soto, Catholic Radio and Television
Network (CRTN)

Freitag, 17. Mai, 12:00 Uhr

Gottesdienst-Übertragung

Heilige Messe aus der Hauskapelle von
KIRCHE IN NOT in Königstein

Dienstag, 21. Mai, 17:00 Uhr (Spirit)

**Ein Festival des Heiligen Geistes – das
Fest der Jugend in Salzburg**

Mit Georg Mayr-Melnhof, Gründer der
Loretto-Gemeinschaft

Freitag, 24. Mai, 12:00 Uhr

Gottesdienst-Übertragung

Heilige Messe aus der Hauskapelle von
KIRCHE IN NOT in Königstein

RADIO und FERNSEHEN im Internet:



www.kathtube.de



www.youtube.com/user/Speckpater47

Unser Kanal im Internet:
www.katholisch.tv

Für nähere Informationen über Programme und Empfangsmöglichkeiten wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Sender oder informieren Sie sich unter: www.kirche-in-not.de.

Bitte beachten Sie: Alle Radio- und Fernsehsendungen können Sie direkt in unserem Münchner Büro auf Hör-CD beziehungsweise DVD unentgeltlich anfordern! Nach der Erstausrahlung sind alle Sendungen auch in unserer Mediathek abrufbar: www.katholisch.tv/

Eine Übersicht aller von KIRCHE IN NOT produzierten Radio- und Fernseh-Sendungen finden Sie auf unserer Internet-Seite!

Einige unserer Sendungen können Sie auch auf den Internet-Portalen

bonifatius.tv (www.bonifatius.tv) und Josanto-Media (www.josanto-media.com) abrufen.



EWTN, Hansestraße 85, 51149 Köln
Tel.: 02 21 - 30 06 19 10
E-Mail: info@ewtn.de
www.ewtn.de

EWTN strahlt folgende von KIRCHE IN NOT produzierte Sendungen aus:

Spirit: montags 19:30 Uhr (Wiederholungen: dienstags 01:00 Uhr, freitags 09:30 Uhr)

Weitblick: sonntags 22:30 Uhr (Wiederholungen: montags 04:00 Uhr, donnerstags 20:00 Uhr, freitags 02:00 Uhr)

Glaubens-Kompass: dienstags 19:30 Uhr (Wiederholungen: mittwochs 01:30 Uhr, donnerstags 12:30 Uhr, sonntags 01:30 Uhr)

Buch-Gespräche/Katholische Presseschau (im Wechsel): dienstags 19:45 Uhr (Wiederholungen: mittwochs 01:45 Uhr, donnerstags 12:45 Uhr, sonntags 01:45 Uhr)

KIRCHE IN NOT on air: KIRCHE IN NOT vor Ort und KIRCHE IN NOT – Thema

(im wöchentlichen Wechsel): mittwochs 11:30 Uhr (Wiederholung samstags 12:00 Uhr)

Sonntag, 14. April, 22:30 Uhr
(Weitblick) Indonesien: Wachsender Fundamentalismus
Mit Ulrich Delius

Dienstag, 16. April, 19:45 Uhr
(Buch-Gespräche) Peacemaker: Mein Krieg. Mein Friede. Unsere Zukunft
Mit Simon Jacob

Mittwoch, 17. April, 11:30 Uhr
(Thema) Geistige Kommunion
Vortrag von Paul Josef Kardinal Cordes

Montag, 22. April, 19:30 Uhr
(Spirit) Bistum Utopia 2040 – Wie eine blühende Kirche der nahen Zukunft aussehen kann
Mit Dr. Dr. Elmar Nass

Dienstag, 23. April, 19:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) Ostern – das neue Leben
Mit Pater Hermann-Josef Hubka CRVC

Mittwoch, 24. April, 11:30 Uhr
(Thema) Geistige Kommunion
Vortrag von Paul Josef Kardinal Cordes

Sonntag, 28. April, 22:30 Uhr
(Weitblick) Ghana – Religiöse Nation im Westen Afrikas
Mit Kinga von Poschinger

Dienstag, 30. April, 19:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) Marienverehrung, Teil 1
Mit Prälat Dr. Wilhelm Imkamp

Mittwoch, 1. Mai, 11:30 Uhr
(Vor Ort) Verfolgt und vergessen? – Christen in Not jenseits der Schlagzeilen, Teil 1
Mit Bischof Juan-José Aguirre Muñoz, Weihbischof Edward Kawa, Padre Alvaro Valderrama Erazo

Montag, 6. Mai, 19:30 Uhr
(Spirit) „Ohne Gott – keine Zukunft!“ – Der Kongress „Freude am Glauben“ 2019
Mit Prof. Dr. Hubert Gindert und Prof. Dr. Werner Münch

Dienstag, 7. Mai, 19:45 Uhr
(Katholische Presseschau) Mai 2019
Mit Oliver Maksan

Mittwoch, 8. Mai, 11:30 Uhr
(Vor Ort) Verfolgt und vergessen? – Christen in Not jenseits der Schlagzeilen, Teil 2
Mit Bischof Juan-José Aguirre Muñoz, Weihbischof Edward Kawa, Padre Alvaro Valderrama Erazo

Sonntag, 12. Mai, 22:30 Uhr
(Weitblick) Verkündigung weltweit – Das katholische Radio- und Fernsehnetz CRTN
Mit Mark von Riedemann und Jonas Soto

Dienstag, 14. Mai, 19:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) Marienverehrung, Teil 2
Mit Prälat Dr. Wilhelm Imkamp

Mittwoch, 15. Mai, 11:30 Uhr
(Vor Ort) Verfolgt und vergessen? – Christen in Not jenseits der Schlagzeilen, Teil 3
Mit Bischof Juan-José Aguirre Muñoz, Weihbischof Edward Kawa, Padre Alvaro Valderrama Erazo

Montag, 20. Mai, 19:30 Uhr
(Spirit) Ein Festival des Heiligen Geistes – das Fest der Jugend in Salzburg
Mit Georg Mayr-Melnhof

Dienstag, 21. Mai, 19:45 Uhr
(Buch-Gespräche) „Leben mit christlichen Werten. Erinnerungen und Ausblick“
Mit Prof. Dr. Werner Münch

Mittwoch, 22. Mai, 11:30 Uhr
(Thema) Hat Papst Pius XII. zum Holocaust geschwiegen?
Vortrag von Dr. h. c. Michael Hesemann

Sonntag, 26. Mai, 22:30 Uhr
(Weitblick) Hoffen auf Frieden und Entwicklung: Christen in Liberia
Mit Kinga von Poschinger

Dienstag, 28. Mai, 19:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) „Ich schweige nicht“ – der selige Pater Rupert Mayer
Mit Pater Peter Linster

Mittwoch, 29. Mai, 11:30 Uhr
(Vor Ort) Verfolgt und vergessen? – Christen in Not jenseits der Schlagzeilen, Teil 1
Mit Bischof Juan-José Aguirre Muñoz, Weihbischof Edward Kawa, Padre Alvaro Valderrama Erazo



Bibel TV, Wandalenweg 26, 20097 Hamburg
Tel.: 040 - 44 50 66-0
E-Mail: info@bibel.tv
www.bibel.tv

Die KIRCHE-IN-NOT-Magazine „Weitblick“ und „Spirit“ werden normalerweise im wöchentlichen Wechsel ausgestrahlt. Die Erstausrahlung ist jeweils montags um 16:00 Uhr (außer an Feiertagen). In der folgenden Woche wird jede Sendung wiederholt. Wiederholungen kommen jeweils mittwochs um 15:30 Uhr und donnerstags um 10:30 Uhr.

Außerdem sehen Sie bei Bibel TV die Reihen „Katholische Presseschau“, „Glaubens-Kompass“ und „Buch-Gespräche“.

Jeweils am 1. Montag im Monat um 10:30 Uhr: Katholische Presseschau.
Jeweils am 2. und 4. Montag im Monat um 10:30 Uhr: Glaubens-Kompass.
Jeweils am 3. Montag im Monat um 10:30 Uhr: Buch-Gespräche.

Montag, 15. April, 10:30 Uhr
(Buch-Gespräche) Peacemaker: Mein Krieg. Mein Friede. Unsere Zukunft
Mit Simon Jacob, in der Südosttürkei geborener Journalist aus Augsburg

Montag, 15. April, 16:00 Uhr
(Weitblick) Indonesien: Wachsender Fundamentalismus
Mit Ulrich Delius, Direktor und Asien-Referent der „Gesellschaft für bedrohte Völker“ (GfbV)

Montag, 22. April, 10:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) Ostern – das neue Leben
Mit Pater Hermann-Josef Hubka CRVC

Montag, 22. April, 16:00 Uhr
(Spirit) Bistum Utopia 2040 – Wie eine blühende Kirche der nahen Zukunft aussehen kann
Mit dem Aachener Domvikar Professor Dr. Dr. Elmar Nass, Professor für Wirtschafts- und Sozialethik

Montag, 29. April, 10:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) Marienverehrung (Teil 1)
Mit Prälat Dr. Wilhelm Imkamp, Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild

Montag, 29. April, 16:00 Uhr
(Weitblick) Ghana – Religiöse Nation im Westen Afrikas
Mit Kinga von Poschinger, Fachreferentin für Afrika bei KIRCHE IN NOT

Montag, 6. Mai, 10:30 Uhr
(Katholische Presseschau) Katholische Presseschau Mai 2019
Mit Oliver Maksan, Die Tagespost

Montag, 6. Mai, 16:00 Uhr
(Spirit) „Ohne Gott – keine Zukunft!“ – Der Kongress „Freude am Glauben“ 2019
Mit Prof. Dr. Hubert Gindert, Vorsitzender des Forums Deutscher Katholiken, und Prof. Dr. Werner Münch, Schirmherr des Kongresses „Freude am Glauben“

Montag, 13. Mai, 10:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) Marienverehrung (Teil 2)
Mit Prälat Dr. Wilhelm Imkamp, Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild

Montag, 13. Mai, 16:00 Uhr
(Weitblick) Verkündigung weltweit – Das katholische Radio- und Fernsehnetz CRTN
Mit Mark von Riedemann und Jonas Soto, Catholic Radio and Television Network (CRTN)

Montag, 20. Mai, 10:30 Uhr
(Buch-Gespräche) „Leben mit christlichen Werten. Erinnerungen und Ausblick“
Mit Prof. Dr. Werner Münch, Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt a. D.

Montag, 20. Mai, 16:00 Uhr
(Spirit) Ein Festival des Heiligen Geistes – das Fest der Jugend in Salzburg
Mit Georg Mayr-Melnhof, Gründer der Loretto-Gemeinschaft

Montag, 27. Mai, 10:30 Uhr
(Glaubens-Kompass) „Ich schweige nicht“ – der selige Pater Rupert Mayer
Mit Pater Peter Linster

Montag, 27. Mai, 16:00 Uhr
(Spirit) Hoffen auf Frieden und Entwicklung: Christen in Liberia
Mit Kinga von Poschinger, Fachreferentin für Afrika bei KIRCHE IN NOT



Fahrzeuge für Gott – eine Erfolgsgeschichte

Vor 70 Jahren startete die von Pater Werenfried van Straaten initiierte Aktion „Ein Fahrzeug für Gott“. Sogenannte „Rucksackpriester“ wurden damals motorisiert, um unter den Vertriebenen in protestantischen Gebieten der nord-deutschen Diaspora Seelsorge zu leisten.

Insgesamt lebten fast drei Viertel der katholischen Heimatvertriebenen in der Diaspora. Für den geistlichen Trost und die Spendung der Sakramente in diesen Gebieten waren die rund 3000 „Rucksackpriester“ zuständig. Unermüdet bis zur Erschöpfung zogen sie zu Fuß von einem Ort zum nächsten – im Rucksack die liturgischen Geräte für die heiligen Messen. Tagtäglich waren sie unterwegs, stundenlang, hunderte Kilometer.

Pater Werenfried kam deshalb auf die Idee, diese Helden der Seelsorge mit einem fahrbaren Untersatz auszustatten. So kam es, dass er ab 1949 auch um „Fahrzeuge für Gott“ bettelte. Und er hatte Erfolg: Innerhalb

von nur zwei Monaten kam das Geld für 120 Volkswagen zusammen.

Die Aktion „Ein Fahrzeug für Gott“ wuchs. Und wie immer bei seinen Aktionen löste der „Speckpater“ damit eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Die Kapellenwagenmission seiner „Ostpriesterhilfe“ begann 1950 teilweise mit zwei umgebauten Bussen. Am 22. April 1952 wurden in Königstein im Taunus von Josef Kardinal Frings 14 Sattelschlepper – die „Kapellenwagen“ – und 70 Volkswagen gesegnet.

Hunderte Priester machten sich in den folgenden Jahren zu Missionsreisen in die Diasporagemeinden der deutschen Heimatvertriebenen auf. Die Kirche kam buchstäblich ins Dorf und gab den Vertriebenen Lebensmut zurück.

Zwei Jahrzehnte lang waren fortan je ein deutscher und ein ausländischer Missionar zusammen mit einem Fahrer mit den Kapellenwagen der Ostpriesterhilfe unterwegs.

Man fuhr mit einem „Koloss von Autowa-



In Brasilien ist ein Priester mit einem Motorboot unterwegs, das den Namen Pater Werenfried trägt.

gen“, erinnert sich ein Fahrer. Schließlich war jeder Kapellenwagen 14 Meter lang, zwei Meter breit, drei Meter hoch und fünf Tonnen schwer. Eine Seitenwand konnte herausgeklappt werden und machte den Blick auf den Altar frei. Auf der anderen Seite befand sich der Eingang zum Beichtstuhl. Im Heck waren die beiden Priester untergebracht, und vorne im Führerhaus übernachtete der Fahrer. 1970 waren die großen Kapellenwagen zum letzten Mal unterwegs. So wurde die Motorisierung der Seelsorge im Werk Pater Werenfrieds eine der wichtigsten Zielsetzungen. Sie ist es für KIRCHE IN NOT bis heute geblieben.

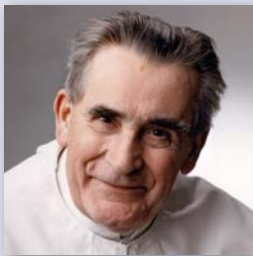
In vielen Ländern der Welt sind die Entfernungen zwischen den Dörfern und Städten wesentlich größer als in Deutschland. Eine Pfarrei kann dort größer sein als hier eine ganze Diözese.

Damit Gottes Mitarbeiter auf dem Weg zu einer heiligen Messe, zu einem kranken oder sterbenden Menschen nicht „auf der Strecke bleiben“, finanziert KIRCHE IN NOT auch heute noch die unter den örtlichen Bedingungen zweckmäßigen Fahrzeuge – Geländewagen, Motor- und Fahrräder und manchmal auch Boote.



1952 wurden in Königstein VW Käfer und Kapellenwagen für die Seelsorge gesegnet.

Pater Werenfried



Flehe Gott an, dass Er denen, die Er zum einsamen Gipfel von Golgota ruft, die Kraft verleihe, das Schicksal des verlassen Jesus in Liebe zu tragen, so dass für die verfolgte Kirche nach dieser blutroten Passion bald ein strahlender Ostermorgen anbricht.

Wichtige Veranstaltungen

Noch bis Sonntag, 05. Mai

Friedland (Landkreis Göttingen): Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“

Noch bis zum 5. Mai (mit einer Unterbrechung vom 18. April bis 21. April) steht die Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ in der St.-Norbert-Kirche in Friedland bei Göttingen (St.-Norbert-Platz 2, 37133 Friedland). Sie ist täglich von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Die Schau zeigt kurze Länderporträts, in denen die Verfolgung und Diskriminierung von Christen besonders hoch ist.

Im Rahmen der Ausstellung sind unter der Überschrift „Flucht und Verfolgung im religiösen Kontext“ am Kirchort St. Norbert und im Museum Friedland Veranstaltungen zu diesem Thema in Form von Vorträgen, Lesungen und besonders gestalteten Gottesdiensten geplant. Der Kirchort St. Norbert pflegt außerdem als Teil der Pfarrei „Maria, Königin des Friedens“ in Göttingen eine Partnerschaft mit einer Kirchengemeinde in Homs (Syrien). Weitere Informationen unter:

www.maria-frieden-goettingen.de oder Telefon: 0551 - 79 40 40.

Dienstag, 7. Mai, bis Sonntag, 30. Juni

Goslar: Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“

Ab dem 7. Mai können Sie unsere Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ in der Kirche St. Jakobus der Ältere (Jakobikirchhof, 38640 Goslar) in Goslar im Nordharz besuchen. Sie ist täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Spenden für die Arbeit von KIRCHE IN NOT sind herzlich willkommen. Die Schau steht dort bis zum 30. Juni.

Gerne kommen wir mit unserer Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ auch in Ihre Pfarrei. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

Weitere Termine finden Sie auf unserer Webseite: www.kirche-in-not.de/termine.



„Durch unsere Straßen fließt das Blut wie Wasser“

Erster „Abend der Zeugen“ von KIRCHE IN NOT in München

Zum ersten Mal haben wir in der Fastenzeit zu einem „Abend der Zeugen“ eingeladen. Bei der Gebetsveranstaltung in der Münchener Franziskanerkirche St. Anna im Lehel berichteten Christen aus Ägypten, Nigeria und Syrien über Christenverfolgung und Diskriminierung in ihren Heimatländern.

Über die Lage der Christen in Ägypten berichtete der koptisch-orthodoxe Erzdiakon Mina Ghattas. Regelmäßig komme es zu Anschlägen, aber auch junge Frauen und Männer würden entführt. „Diese Nachrichten gelangen nur sehr selten in die Leitmedien“, bedauerte Ghattas.

In einem weiteren Vortrag beschrieb Schwester Annie Demerjian aus Syrien die Lage in der Stadt Aleppo. Die acht langen Jahre des brutalen Konflikts hätten bei vielen Menschen Traumata verursacht. Das gelte besonders für die Kinder. Die Ordensfrau versorgt mit Hilfe von KIRCHE IN NOT hunderte Familien mit Lebensmitteln, Medikamenten, Mietbeihilfen und vielen anderen Dingen des täglichen Bedarfs.

Die aus Nigeria stammende Schwester Madonna von den „Schwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens“ monierte in ihrem Vortrag ein Nord-Süd-Gefälle in ihrer Heimat: Während es im mehrheitlich christlich geprägten Süden des Landes eine funktionierende Infrastruktur gebe,

herrsche im mehrheitlich muslimischen Norden des Landes Willkür auf der Grundlage der Scharia. Die für viele Massaker an Christen verantwortlichen muslimischen Fulani-Hirten seien keine Nigerianer, sondern Einwanderer. Es handle sich nicht um einen ethnischen Konflikt, sondern um Terrorismus, durch den Christen „wahllos abgeschlachtet“ würden. „Sie töten Menschen, weil sie Christen sind. Durch unsere Straßen fließt das Blut wie Wasser“, so Schwester Madonna.

Trotz dieser Bedrohungen würden die Christen fest im Glauben stehen und ihre Stimme gegen das Unrecht erheben. „Bitte, denkt an uns und betet für uns“, bat Schwester Madonna.



Während der Veranstaltung war die Fassade der Kirche rot angestrahlt – als Symbol des Blutes, das Märtyrer für ihr Glaubenszeugnis vergossen haben.



„Ich danke KIRCHE IN NOT für die Treue zum Glauben!“

Der Passauer Bischof Dr. Stefan Oster SDB (Bildmitte) hat sich am 21. März viel Zeit für den Austausch mit der neuen Spitze von KIRCHE IN NOT Deutschland genommen. Mit dem Vorstandsvorsitzenden Alexander Mettenheimer (links) und dem Geschäftsführer Florian Ripka tauschte sich Bischof Oster über die Arbeit von KIRCHE IN NOT für verfolgte Christen sowie den Einsatz für Religionsfreiheit und Neuevangelisierung aus.

Einig waren sich die Gesprächspartner darin, dass das Zeugnis der verfolgten Christen auch in Deutschland Menschen begeistern und ermutigen könne. Um dieses Zeugnis fruchtbar zu machen und das Gebet für die leidende Kirche zu intensivieren, veranstaltet KIRCHE IN NOT seit Neuestem „Abende der Zeugen“. Bischof Stefan Oster lud dazu ein, eine solche Gebetsveranstaltung auch in seiner Bischofsstadt stattfinden zu lassen.

Testamentsimpulse



Immer wieder erreichen uns Anfragen zum Thema Erbschaft und Vermächtnis. Die kostenlose Broschüre „In die Zukunft Gutes wirken“ gibt Anregungen und Informationen,

wie Sie auch über das eigene Leben hinaus Hilfe für die Kirche in Not leisten können.

Vielleicht sehen Sie die Möglichkeit, die Vorsorge für Ihre Anvertrauten mit der Unterstützung von notleidenden Christen in Einklang zu bringen. Wenn Sie ein persönliches Gespräch vorziehen, stehe ich Ihnen als Geschäftsführer gerne zur Verfügung.

Ihr

Mess-Intentionen



Priester in Not benötigen Ihre Mess-Stipendien

Geben Sie Ihre Messanliegen per Telefon, Brief oder Internet an uns weiter, zusammen mit Ihrer Überweisung. Vergelt's Gott!

Gebetsanliegen

Für Ärzte und deren humanitäre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Kriegsgebieten ihr Leben für andere Menschen riskieren.

Für die Kirche in Afrika, dass durch den Einsatz ihrer Mitglieder die Einheit unter den Völkern gefördert und dadurch ein Zeichen der Hoffnung gebildet werde.

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für April und Mai 2019



Nr. 3/2019

Licht in der Finsternis

Liebe Freunde! Der Einsatz der Ordensschwwestern ist ein Segen. Sie sind für viele Menschen auf der ganzen Welt ein Licht.

Wie machtvoll ein Licht in der Finsternis ist, auch wenn es nur ganz winzig ist, weiß jeder. Dazu möchte ich Euch heute eine Geschichte erzählen.

Irgendwo in der Welt hockte verbissen und freudlos eine schreckliche und schauerliche Finsternis.

In dieser Not erschien ein kleines Licht, ganz klein. Es war einfach da und leuchtete.

Du wärest besser an einem anderen Ort als in diesem einsamen Winkel!

Ich leuchte, weil ich Licht bin. Ich leuchte nicht, um gesehen zu werden. Nein, ich leuchte, weil es mir Freude macht, Licht zu sein. Ich leuchte aus Liebe.

Aber die düstere Finsternis ging wütend gegen das Licht an und wurde noch dunkler...

...und doch ist die ganze große Finsternis machtlos gegen dieses kleine Licht!

Warum?

Einer, der vorüberging, sagte:

fragte das Licht.

Aus der großen Schar der Ordensschwwestern, die uns Licht sind, sind folgende besonders bekannt: Schwester Luzia; Schwester Faustine; Katharina Labouré; Theresia von Lisieux; Mutter Teresa.

Tragt ihre Namen in die Kästchen ein und Ihr erhaltet ein Lösungswort.

Ihr Leben war Dienen. Sie ging dorthin, wo andere nicht hingehen: zu den Ärmsten der Armen.

Sie ist die Übermittlerin einer Botschaft, die die Welt verändert: Sie ist die Botin der göttlichen Barmherzigkeit.

Es beschreibt die Antriebskraft ihres Lebens und Wirkens.

Ihr wurde die Aufgabe anvertraut, die Andacht zur "Wundertätigen Medaille" zu verbreiten.

Als Hirtenkind von Fatima wurde sie Zeugin der himmlischen Botschaft Mariens. Es ist die Botschaft des Friedens und der Bekehrung, die sie in der ganzen Welt verbreiten half.

Sie verkündete den "kleinen Weg", der nicht hochfliegenden Plänen nachjagt, sondern das Alltägliche möglichst gut zu meistern sucht.

Seid auch Ihr Licht für Eure Freunde!

Es grüßen herzlich

KIRCHE IN NOT
Text und Bild: Dr. Sigrig Krines
Postfach 70 10 27
81310 München
Tel. 089/ 7607055
info@kirche-in-not.de

Familie Wenduhr
die Katze
Antonia
Peter
Felix

Neu: Novene zum Heiligen Geist

In den neun Tagen zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten haben die Apostel mit Maria im Abendmahlssaal in Jerusalem um die Herabkunft des Heiligen Geistes gebetet. Bei diesem neuntägigen Gebet handelt es sich um die erste christliche Novene.

Rechtzeitig vor Pfingsten hat KIRCHE IN NOT eine „Novene zum Heiligen Geist“ herausgebracht. Sie besteht aus neun Gebeten um die Früchte des Geistes Gottes. Die Reihenfolge der einzelnen Gebete orientiert sich an einem Wort des heiligen Paulus: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“ (Gal 5,22-23).

Jedes der neun Gebete beginnt mit einer Anrufung des Heiligen Geistes. Im weiteren Verlauf des Novengebets wird das Wirken des Heiligen Geistes gepriesen. Das Gebet endet jeweils mit Bitten an den Geist Gottes um sein

verwandelndes Wirken im eigenen Leben.

Dem Lob- und Bittgebet schließt sich ein weiteres Gebet an: entweder die Pfingstsequenz „Komm herab, o Heiliger Geist“, das Lied „Komm, Schöpfer Geist“ oder das Rosenkranzgesätz „Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat“.

Die neunfache Bitte um den Heiligen Geist wird mit Bildern von Projekten von KIRCHE IN NOT illustriert.

Das 16-seitige Heft im Format DIN A6 kann zum Preis von 1,50 EUR zuzüglich Versandkosten online bestellt werden unter:

<http://shop.kirche-in-not.de>

oder bei: KIRCHE IN NOT, Lorenzonstr. 62, 81545 München, Telefon: 089 - 64 24 888-0, E-Mail: kontakt@kirche-in-not.de





KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



Glaubenspakete von KIRCHE IN NOT

Die wichtigsten Gegenstände für den
katholischen Glauben in einem Paket.



Glaubenspaket Grundausrüstung

Inhalt:

Das Neue Testament, Rosenkranz-Heftchen mit Betrachtungen, Metallkreuz (8 x 6 cm), Papst-Rosenkranz, Grundgebete, Kleiner Katholischer Katechismus „Ich glaube“, Tipps für den Glaubensalltag und vieles mehr.

Format: 31 x 24 x 6,5 cm.

19,90 Euro, Best.-Nr.: 2007



Glaubenspaket Erstkommunion

Inhalt:

Kinderbibel, Prayerbox, Metallkreuz (8 x 6 cm), das Buch „Wir wollen Freunde Jesu werden“.

Format: 22 x 26 x 4 cm.

12,50 Euro, Best.-Nr.: 2028



Glaubenspaket Firmung

Inhalt:

Kleiner Katholischer Katechismus „Ich glaube“, Prayerbox, das Neue Testament, Ratschlägen zum konkreten Leben im Glauben.

Format: 22 x 26 x 4 cm.

10,00 Euro, Best.-Nr.: 2029

Ich bestelle:

Stück **Glaubenspaket Grundausrüstung**
19,90 Euro zzgl. Versand*, Best.-Nr.: 2007

Stück **Glaubenspaket Erstkommunion**
12,50 Euro zzgl. Versand*, Best.-Nr.: 2028

Stück **Glaubenspaket Firmung**
10,00 Euro zzgl. Versand*, Best.-Nr.: 2029

Absender

Name, Vorname

Straße, Nummer

PLZ, Ort

Unterschrift

* **Versandkosten:** Bis zu einem Bestellwert von 2,50 Euro betragen die Versandkosten 1,00 Euro, bis zu einem Bestellwert von 5,00 Euro betragen sie 2,50 Euro, bei einem Bestellwert zwischen 5,01 und 49,99 Euro betragen die Versandkosten 4,00 Euro. Bestellungen ab 50,00 Euro werden versandkostenfrei verschickt. Die Lieferadresse muss der Rechnungsadresse entsprechen. Die Lieferdauer beträgt ca. eine Woche nach Eingang der Bestellung bei KIRCHE IN NOT. Mit der Lieferung erhalten Sie eine Rechnung. Bitte zahlen Sie erst nach Erhalt der Rechnung auf das dort angegebene Konto. Überzahlungen werden als Spende für die weltweite Hilfe von KIRCHE IN NOT für verfolgte, bedrängte und notleidende Christen verwendet. Der Verkauf an den Zwischenhandel ist ausgeschlossen.

Bitte
ausreichend
frankieren

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München